



Festivalcafé im theater fact

Dienstag	06. Nov.	//	22.00 Uhr	-	open end
Mittwoch	07. Nov.	//	16.00 Uhr	-	open end
Donnerstag	08. Nov.	//	16.00 Uhr	-	open end
Freitag	09. Nov.	//	10.30 Uhr	-	open end
Samstag	10. Nov.	//	13.30 Uhr	-	open end
Sonntag	11. Nov.	//	13.30 Uhr	-	open end



Treffpunkt für alle / Snacks, Getränke und Informationen / Veranstaltungsort für Filme und Gespräche
 theater fact, Hainstr. 1 / Eingang: In Barthels Hof, Telefon 0341-961 40 80

Festivalbüro

euro-scene Leipzig / Festival zeitgenössischen europäischen Theaters
 Gottschedstraße 16, D-04109 Leipzig / Telefon 0341-980 02 84 / Fax 0341-980 48 60
 info@euro-scene.de / www.euro-scene.de

Festivalteam

Ann-Elisabeth Wolff	Festivaldirektorin und Geschäftsführerin
Birgit Berndt	Verwaltungsleiterin
Bernd E. Gengelbach	Technische Leitung
Kati Thiel	Organisation
Nadine Brockmann	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Ellen Holland-Moritz	Sekretariat

Kristin Anschütz, Heike Bagusch, Juliane Gandert, Maria Heß, Katja Klemer,
 Christiane Mossner, Claire Racine, Hannah Schöbel, Andrea Schwarz, Andi Schweda,
 Cathérine Stefanski, Judith Strodtkötter; Sindy Poppitz (Wettbewerb);
 Kathrin Müller-Beck und Saskia Stengele (Infostand); Birgit Wehinger (Presse) ----- Praktikanten

Veranstalter

Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs
 nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e. V.

Impressum

Festivalprogramm und Redaktion	Ann-Elisabeth Wolff
Texte	Ann-Elisabeth Wolff, Nadine Brockmann
Fotos	S. 1 Majer-Finkes, Herne // S. 3 (oben) privat // (unten) Petra Steierl, Dortmund // S. 4 Rolf Arnold, Leipzig
Gestaltung	www.fertigungsbureau.de/sign // Dirk Baierlipp, Hanau
Druck	Pöge Druck, Leipzig
Redaktionsschluss	25.10.2007

Finanzierung und Unterstützung

BMW
Werk Leipzig

HAUPTPARTNER



KULTURPARTNER



MEDIENPARTNER

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

MEDIENPARTNER

Kulturamt der Stadt Leipzig / Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Dresden /
 Deutscher Bühnenverein - Landesverband Sachsen / Goethe-Institut, München / Nationales Performance Netz (NPN), München

Französische Botschaft, Berlin / Bureau du Théâtre et de la Danse, Berlin / CULTURESFRANCE /
 Institut Français de Leipzig / British Council, Berlin / Polnisches Institut, Leipzig / Istituto Italiano di Cultura, Berlin / Tschechisches Zentrum, Dresden / Culture Ireland, Dublin / Arts Council, Dublin /
 Königlich Niederländische Botschaft, Berlin

Holiday Inn Garden Court, Leipzig (Partnerhotel) / Allianz Immobilien GmbH, Leipzig (Güterbahnhof
 Engelsdorf) / Messedruck Leipzig (Partnerdruckerei) / spreadshirt, Leipzig / Schauspiel Leipzig / Oper
 Leipzig / Kirchengemeinde St. Petri / theater fact / Schaubühne Lindenfels / LOFFT / Die Villa / Museum
 der bildenden Künste Leipzig / Stadtgeschichtliches Museum, Leipzig

artszenico, Dortmund

»Schweißausbruch

oder Das Leben von Monika und ihrem Franz-Josef«

Theaterstück

Samstag 10. Nov. // 22.00 - 23.15 Uhr } ohne Pause
 Sonntag 11. Nov. // 17.00 - 18.15 Uhr }
 Schaubühne Lindenfels



Samstag 10. Nov. // 22.00 – 23.15 Uhr
Sonntag 11. Nov. // 17.00 – 18.15 Uhr
Schaubühne Lindenfels

artscenico, Dortmund

»Schweißausbruch

oder Das Leben von Monika und ihrem Franz-Josef«

Theaterstück

Text	Rolf Dennemann nach Auszügen aus »Und wenn die Kerle lechzen« von Michael Klaus
Inszenierung und Musikcollage	Rolf Dennemann
Dramaturgie	Kerstin Ortmeier, Berthold Meyer
Ausstattung	Scarlett Schauerte
Lichtdesign	Reimar Toepell
Ton	Astrid Braune
Produktionsleitung	Kerstin Ortmeier
Technische Leitung	Peter Fotheringham, Dortmund, Jens Sergel, Leipzig
Darstellerinnen	Suzan Erentok, Julia Körnig, Nora Krehan, Manuela Stüsser

Uraufführung: 12.10.2006, theater im depot, Dortmund

Produktion: artscenico, Koproduktion: theater im depot, Dortmund / Ringlokschuppen, Mülheim

Kontakt // artscenico
Rolf Dennemann
Oesterholzstr. 122 // 44145 Dortmund
Tel.: 0231-86 34 113 // Fax: 0231-86 34 2 01
artscenico@t-online.de // www.artscenico.de

Das Stück

Franz-Josef und Monika sind Alkoholiker. Sie treffen sich mal bei ihm, wenn er eine Bleibe hat, mal in Kneipen oder auf der Straße. Sie ist obdachlos, geht hin und wieder in die Bahnhofsmission zu Eveline oder auf den Strich. Sie sind ein Paar. Manchmal schlägt er sie, dann schläft sie bei seinem Kumpel.

Beide erzählen von ihrem Dasein, ihrer Familie, ihrem Glück und Unglück. Doch zwischen den Erniedrigungen und Entbehrungen, den Schlägen und Ausbruchversuchen bleibt etwas sichtbar: Eine Liebe zwischen zwei Menschen. Unverständlich vielleicht und doch das einzige, das sie ans Leben kettet.

»Schweißausbruch oder Das Leben von Monika und ihrem Franz-Josef« beruht auf Interviews, die der Autor Michael Klaus mit einem »authentischen Paar« geführt hat. Der Text ist in einigen Teilen original den Interviews entnommen, bildet Sprachduktus und Jargon der Personen ab, andere Passagen wiederum werden durch Rhythmisierung und Verfremdung zum Träger einer tiefer liegenden Wirklichkeit.

Der Regisseur



Rolf Dennemann, geboren 1952 in Gelsenkirchen, ist freischaffender Regisseur, Schauspieler und Autor. 1991 gründete er die multidisziplinär arbeitende und international vernetzte Produktionsstätte artscenico. Seit 1997 ist Dennemann künstlerischer Leiter des internationalen Tanz- und Theaterfestivals off limits in Dortmund. Als Mitglied des künstlerischen Beirats der euro-scene Leipzig erhielt er die 2006 ins Leben gerufene Carte blanche Nr. 2 und wählte das Stück »Kindertotenlieder« der Französin Gisèle Vienne aus, welches das Festival in diesem Jahr eröffnet hat. Als einziges Beiratsmitglied inszeniert er selbst und soll deshalb auch als Künstler vorgestellt werden.

Rolf Dennemann über das Stück

In dieser Komposition aus Texten, Musik, Licht und Stimmen geht es mir ausdrücklich darum, die unterste »Unterschicht« unserer westlichen Gesellschaft beispielhaft in Erinnerung zu bringen. Dabei wollte ich keinen Autorentext, sondern die Sprache verwenden, die tatsächlich gesprochen wird, die – künstlerisch betrachtet – eine sehr musikalische ist.

Dass dieses Originalinterview mit einem Paar aus den 80er Jahren nicht von einer Frau und einem Mann umgesetzt wurde, sondern von vier Frauen, war eine Entscheidung, die zeigen sollte, dass es hier nicht um die Zurschaustellung von »Asozialen« geht. Durch die vier Darstellerinnen ist der notwendige Abstand der Umsetzung gelungen, der über die Verwendung von Mikrofonen dennoch eine Nähe zu den Personen schafft, über die erzählt wird – Monika und Franz-Josef.

Gleichzeitig war es mir wichtig, Emotionen beim Publikum zu erzeugen und – vor allem auch – die Zuschauer zu unterhalten. Musik und durchaus komische Szenen sorgen dafür, dass das Publikum den Zugang zum Bühnengeschehen behält, sich nicht abwendet, da es sich ja oft an der Theaterwelt abreibt und die verhandelten Probleme für exotisch halten will. Hier wird die Wahrheit erzählt, die sich dennoch hinter einem Vorhang aus Gaze verbirgt. Das hilft der Hilflosigkeit, der man sich angesichts der scheinbar unlösbaren Probleme aussetzt. So kann gelacht und geweint werden und am Ende wird der Problemkasten wieder zugemacht. Licht aus.

